

# Welche Fragen möchten Sie an das Podium richten?

## 1. Gewinnung nicht-traditioneller Zielgruppen

---

↻ **Erhalt der bisherigen Klientel**

Wie verhindern, dass ein LA-Bachelor angesichts polyvalenter Alternativen sinnlos wird/empfunden wird?

♡ 3

---

↻ Weshalb hat die SWK nicht Fakultäten für das Lehramt vorgeschlagen?

♡ 1

---

↻ **Lehramt Sonderpädagogik**

Warum wird im Angesicht von rechtlich verpflichtender inklusiver Bildung und immer stärkerer Heterogenität in allen Schulformen nur so randständig und nicht prominent über ein modernes Lehramt Sonderpädagogik mit attraktiven Bedingungen in inklusive Bildungseinrichtungen gesprochen?

♡ 2

---

↻ Programme für Geflüchtete: Wie kann man einen langen Qualifikationszeitraum mit vielen Akteur\*innen (Uni, BezReg, Seminare, Schulen) curricular besser zusammendenken?

♡ 1

---

↻ Doppelrolle von geflüchteten Lehrkräften: DaF-Lernende und DaZ/DaF-Lehrende im Fachunterricht. Werden die Lehrkräfte diesbezüglich in ihrem Professionalisierungsprozess ausreichend unterstützt?

♡ 1

---

↻ **Sozialräumliche Zusammenarbeit**

Es muss gelingen, ökonomisch zu erfassen, was Träger übergreifendes Zusammenarbeiten an Finanzressourcen einsparen kann (schulische, sonder- und sozialpädagogische, therapeutische, eingliederungshilfliche,...).

♡ 1

---

↻ **C2-Sprachkurse in der Peripherie**

Wie kann bedarfsgerecht angeboten werden, das C2-Niveau berufsbegleitend zu erreichen,

indem Sprachkurse auch digital angeboten werden?  
(Gerade wenn Lehrkraft im Hinterland arbeitet und nicht für einen Sprachkurs in die nächste Großstadt kommen kann.)

♡ 1

---

⇨ **Attraktivität des Lehramtsstudiums für im Beruf Stehende erhöhen**

Welche Anreize braucht es, um Menschen, die schon im Arbeitsleben standen, dafür zu motivieren, ein Lehramtsstudium aufzunehmen - mit enormen finanziellen Einbußen und in "erfahrenem Alter"!

♡ 1

---

⇨ Eine zukunftsfähige Schule braucht Lehrkräfte, die kooperieren/kollaborieren können und im Team an einem Strang ziehen können. Zugleich sind dies Kompetenzen, die SuS erlernen sollen. Müsste dann nicht konsequent schon während des Studiums diese Haltung (vor)gelebt und trainiert werden? Z.B. mehr teambasierte Prüfungsformate oder Seminare, in denen Lehrende und Studierende gemeinsam an Themen arbeiten (Augenhöhe lernen) ...

♡ 1

---

⇨ **Beginn über die Praxisphasen**

♡ 0

---

⇨ **Zugang zum Vorbereitungsdienst mit nicht lehramtsbezogenen Masterabschlüssen**

Der Stifterverband möchte das dem Zugang mit MA of Ed vollständig gleichstellen. Was würde das bedeuten für Ansehen und Attraktivität des Lehrerberufs - und für die Organisation eines Lehramtsstudiums an den Unis?

♡ 0

---

## 2. Stärkung innerhalb der Universitäten

⇨ **Wie schaffen wir es, Fachwissenschaften & insbesondere deren Professore\*innen intrinsisch zu motivieren, gute Lehre für Lehramtsstudierende zu halten?**

Gesellschaftliche Verantwortung für Lehramtsausbildung ist zwar nett - aber Lehramtsstudierende werden i.d.R. kein fachwissenschaftlicher Nachwuchs und werden zu häufig als Studierende zweiter Klasse gesehen/behandelt (und sehen sich selbst so, aber das macht noch mal ein anderes Fass auf 😊)

♡ 3

---

⇨ **Was ist mit den „Habbits of the the heart“?**

Neben dem Vermitteln von (Fach)Wissen haben Lehrkräfte ja auch noch ein paar andere Aufgaben (beraten, erziehen, Demokratiebildung...). Deshalb sollte Lehrkräftebildung auch eine normative Komponente haben und muss nicht selten vorgefasste Beliefs von Studierenden in Frage stellen. Kommt das (genuin universitäre) Thema Werte und Haltungen in der Debatte über Quereinstieg und Nachqualifizierung nicht zu kurz?

♡ 0

---

⇨ **Lehrkräftebildung ist kein Projekt**

Müsste die geforderte Orientierung an Evidenz nicht eine Grundfinanzierung von Forschung im LA an Universitäten bedeuten (v.a. mit Dauerstellen)?

♡ 0

---

⇨ **Wieso mehr Praxis und Praktiker\*innen an den Unis?**

Der Ruf nach mehr Praxis und mehr Praktiker\*innen irritiert in zweierlei Hinsicht:

1. Die erste und zweite Phase müssen zwar kohärent aufeinander bezogen werden, haben aber unterschiedliche Ziele und Aufgaben.
2. Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken sind doch empirische Wissenschaften. Sie generieren Erkenntnisse, indem sie in die (Schul-)Praxis blicken. Woher kommt der Vorwurf der Praxisferne?

♡ 1

---

### 3. Phasen-übergreifendes Curriculum

⇨ Welche Gewichtung (ganz breit gedacht, von Fach, noch'n Fach, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften, ..., ..., ..., bis hin zu future skills) ist sinnvoll, um die gewünschte Kohärenz zu erhalten?

♡ 1

---

⇨ **Phasenübergreifende Zusammenarbeit strukturell verankern und mit Ressourcen hinterlegen, in beiden Phasen**

Ohne dieses Fundament bleibt es immer Engagement Einzelner. Wie kann das erreicht werden?

♡ 5

---

⇨ Lehrkräfte sind Botschafter\*innen fürs Fach in der Gesellschaft. Wie schaffen wir es, sie auch in einem phasenübergreifenden Curriculum entsprechend in der jeweiligen Fachdisziplin zu sozialisieren/zum enkulturieren?

♡ 2

---

⇨ **Krisen und Veränderung**

Inwieweit sollte ein phasenübergreifendes Curriculum auf gesellschaftliche Veränderungen und Krisen reagieren? Wie kann ein solches Curriculum agieren?

♡ 1

---

**4. Weiter-bildung und Karrierewege**

---

⇨ Wie kann die gegenseitige Anerkennung von Weiterbildungen zwischen Schul- und Wissenschaftsseite gelingen?

♡ 1

---

⇨ Inwieweit ist eine durchgängige Weiterbildung über Funktionsstellen bis zur Schulleitung als Modell angedacht?

♡ 1

---

⇨ Wie gelingt es, diejenigen für Lehramt zu fördern, die geeignet sind, aber an formalen Eingangshürden scheitern? Bzw., wie fördern wir Menschen, die Lehrer\_innen werden wollen? Was ist mit alternativen Assessments?

♡ 2

---

⇨ **Sanktionen**

Braucht es (finanzielle) Konsequenzen, wenn Fortbildungen nicht besucht werden/Kompetenz nicht erworben wird?

♡ 3

---

⇨ Stehen grundsätzlich die gesetzlichen Regelungen einer innovativen Lehrkräftebildung und damit auch der wissenschaftlichen Fundierung im Weg? Wenn ja, müsste nicht da angesetzt werden?

♡ 0

---

**5. Theorie-/Praxis-verzahnung**

---

⇒ **An den Berufsschulen arbeiten auch Fachlehrkräfte, die in den Bundesländern auch Werkstattlehrkräfte o.ä. bezeichnet werden. Die Verordnung zur bundeseinheitlichen Ausbildung der KMK ist aus den 70er Jahren. Wann beschäftigt sich die SWK / KMK mit der Lehrkräfte?**

♡ 1

---

⇒ **Studis arbeiten an Schulen**

Wie kann die bezahlte schulische Tätigkeit von Studierenden (nicht nur als Vertretungslehrkräfte) universitär betreut werden?

♡ 0

---

⇒ **Mehr Modelle**

Häufiger wurde heute gesagt (insb. im Bezug auf die Vertretungslehrkräfte), dass man immer schauen müsse, welche Studierenden man hat, was sie bereits mitbringen usw... weiterhin sind die Rümeldungen mal „mehr Praxis“ oder „man braucht nicht mehr, weil Praxis am Ende nichts bringt“. Ich bin nun verwirrt: Brauchen wir auf die individuellen Profile der Studierenden dann unterschiedliche Studienmodelle, zugeschnitten auf die individuellen Kompetenzen?

♡ 0

---

⇒ **Generelle Frage: Warum sind auf dem gesamten Fachtag fast ausschließlich Referent:innen westdeutscher Universitäten, Landesämter etc. vertreten?**

♡ 1

---

⇒ Wie kommt man zu einer Synthese von best practise bei Praxisphasen/-erfahrungen?

♡ 0

---

⇒ **Wie kann ein Anreiz für ein duales Studium im Lehramt geschaffen werden?**

Unter der Perspektive, wenn weiterhin von den Ländern Studierende als Vertretungslehrkräfte angeworben werden, hierbei für diese Studierenden ebenfalls eine Theorie Praxis Verknüpfung entsteht (auch wenn diese weniger begleitet ist) und zusätzlich eine Bezahlung stattfindet.

♡ 0

---

⇒ **Deutschlandweite Übersicht**

Gibt es eine Übersicht, wie deutschlandweit Theorie-Praxis-Verzahnung stattfindet? + Erfahrungsberichte oder sogar evidenzbasierte Daten zu Sinn und Zweck?

♡ 0

---

⇒ **Finanzierung**

Wie kann in Flächenländern eine Finanzierung der Studierenden in Praxisphasen gesichert werden?

♡ 0

---

**6. Zweiter Weg**

- ⇒ **Wie können duale Studienangebote so gestaltet werden, dass die berichteten Deprofessionalisierungstendenzen ausbleiben. Wie können schulische Mentor:innen diesen Prozess unterstützen? Wie können diese ihrerseits qualifiziert werden?**

♡ 0

---

**7. Assistenz-lehrkräfte**

- ⇒ Wie können das notwendige Mindset und die Kompetenzen für eine kooperative Zusammenarbeit mit Schulhelfern und Assistenzlehrkräften bereits im Studium vermittelt werden?

♡ 0

- 
- ⇒ **Wie gewinnen wir Personen als Teaching Assistants, wenn in Brandenburg literally jeder mit irgendeinem Bachelorabschluss als Lehrkraft verbeamtet werden kann?**

fachfremder Bachelor A11, irgendwas zum Fach passendes A12, 2-Fach-Lehramtsmaster A13

♡ 1

- 
- ⇒ **Zeiterfassungssystem**

Wie viele zusätzliche Lehrerstellen würden aufgrund der Einführung eines Zeiterfassungssystems voraussichtlich benötigt werden?

♡ 0

- 
- ⇒ **Aufgabenbeschreibungen und Qualifikationsprofile**

Wie sind die Assistenzen im Hinblick auf ihre Aufgaben definiert und werden mit der Qualifizierung verknüpft? Wie gelingt die Abgrenzung gegenüber andere Professionen?

♡ 1

- 
- ⇒ **Zusammenarbeit**

Wie werden die Schulleitung für die Steuerung diese Teams gewonnen? Welche

Unterstützung im System wird angedacht?

♡ 0

## 8. Fortbildung

---

### ⇒ **Phasenübergreif, curriculum**

Welche Kompetenzen können am besten in welcher Phase erworben werden? Wie kann es gelingen, fachdidaktische und erziehungswissenschaftliche Expertise der Universität in die Fortbildung und die Berufseingangsphase einzubinden?

♡ 0

### ⇒ **Fortbildungsbeauftragte und Recht auf Fortbildung**

Anregung: Anstatt Lehrkräfte die "Pflicht" aufzuerlegen, sich fortzubilden, sollte (gerade im Kontext des Lehrkräftemangels) im Vordergrund stehen, dass sie das RECHT haben, sich fortzubilden - und dafür auch Unterricht ausfallen darf. Zudem müssen die Bedarfe durch eine:n Fortbildungsbeauftragte:n erhoben werden. Die spezifischen Entwicklungsziele, die für die Schule erhoben werden, müssen in einen Maßnahmenkatalog erforderlicher Angebote überführt werden.

♡ 3

